

	<p>Objekt: Fischteller mit diversen Fischen</p> <p>Museum: Museum August Kestner Trammplatz 3 30159 Hannover (0511) 168-42730 museen- kulturgeschichte@hannover- stadt.de</p> <p>Sammlung: Antike Kulturen, Gefäßkeramik und Vasenmalerei</p> <p>Inventarnummer: 1973.11</p>
--	--

Beschreibung

Bei den sogenannten sog. ‚Fischtellern‘ handelt es sich um eine keramische Gefäßgattung des späten 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. vornehmlich aus Unteritalien, die sich durch einen auffälligen Hängerand und eine Mittelvertiefung auszeichnet. Auf ihnen finden sich allerlei, eng an das Naturvorbild angelehnte Meerestiere. Diese spezielle Keramikgattung war für knapp drei Generationen, das heißt zwischen 390 und 300 v. Chr., eine außerordentlich beliebte Gefäßgattung.

Das Prinzip der Fischtellerikonographie ist die Vollständigkeit. Thema des einzelnen Tellers ist ein in wechselnder Darstellung, umgrenzter Ausschnitt aus der Meeresfauna, der zusammengenommen die Gesamtheit aller Meeresfische des Mittelmeeres zu repräsentieren scheint. Auf der Oberseite dieses Tellers schwimmen eine Brasse (*Diplodus vulgaris*), ein Barsch (*Serranellus cabrilla*) und ein Zitterrochen (*Torpedo torpedo*). (AVS)

Ausführliche Beschreibung

Niedriger wulstförmiger Fuß. Zur Mitte abfallende Oberseite mit nach außen umgebogenem, verzogenem Rand. Mittelvertiefung durch eine breite Rille abgesetzt. Gefäßunterseite tongrundig. Auf dem Rand Wellenband (laufender Hund, oben Firnis). Auf der Rille um die Mittelkuhle Stabkranz. Nach links schwimmende Fische. Die gepunkteten Köpfe der Fische, die wellenförmig, in weiß gemalten Kiemen und die radial abstehenden Brustflossen erlauben eine Zuweisung in die Wavy Gills/ Dotted Stripe Group.

Grunddaten

Material/Technik:

Ton / rotfigurig

Maße:

Höhe: 3,9 cm, Durchmesser: 18,8 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	360-330 v. Chr.
	wer	
	wo	Kampanien
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Mittelmeer

Schlagworte

- Barsch
- Gefäß
- Unteritalische Vasenmalerei

Literatur

- Mlasowsky, Alexander (2000): *Corpus Vasorum Antiquorum*, Deutschland. Hannover, Kestner-Museum 2. München, Taf. 53,5-4